

Biotop wird pädagogisches Projekt

Was lange währt, wird sicher richtig gut. Und wenn es nach dem Wunsch von Pastor Günter Fischer geht, dann geht es auch noch schnell: Für die Jugend wird ein neuer Bolzplatz angelegt, hinter dem noch ein Biotop seinen Platz finden soll.

Vehlen. Es ist ein Projekt, an dem Fischer mit seiner Kirchengemeinde seit gut drei Jahren dran ist, aber das durch „viele Missverständnisse, die aber alle geklärt wurden“, wie Fischer sagt, lange Zeit auf Eis lag. Aber nach langem Vorlauf durch einen verzögerten Genehmigungsprozess konnte jetzt mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der bisherige Bolzplatz reicht nicht mehr, Volley- und Fußballer stehen sich dort gegenseitig auf den Füßen. Da zudem die offene Jugendarbeit in Vehlen bekanntlich recht groß ausfällt, viele Jugendliche sogar aus dem benachbarten Bückeberg kommen, wird der Bolzplatz nun auf die alte Pfarrwiese verlegt. Sie war lange Zeit in der Pacht, aber reich werden konnte die Kirchengemeinde davon nicht; daher sei der Entschluss, die Wiese aus der Pacht zu nehmen und dort den Bolzplatz einzurichten, mit eher leichtem Herzen gefallen, erzählt Fischer: „Die Kirchengemeinde war sehr aufgeschlossen.“ In der vergangenen Woche haben die Arbeiten am Bolzplatz begonnen, ein Bagger hat den Platz eingeebnet, neue Tore werden bestellt. Fischer betrachtet Bolzplatz und Biotop als zusammengehöriges Projekt: Einerseits mehr Spielmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen und andererseits diese Gruppe der Kirchengemeinde besonders in die Pflege und Gestaltung des Biotops einbinden – das ist das gesteckte Ziel. Daher hat Fischer einen Experten gewonnen, der schon seit Jahrzehnten für Naturschutz eintritt: Thomas Brandt von der Ökologischen Schutzstation am Steinhuder Meer wird mit Rat und Tat und vor allem seinem umfassenden Fachwissen bei der Anlage des Biotopes helfen. Dort wurden die ersten Arbeiten schon abgeschlossen: Jugendliche haben in mehreren Arbeitseinsätzen kräftig angepackt und den Bereich großzügig gesäubert. Auch Fischer hat dort einen Tag auf einem Minibagger verbracht und eine Erkenntnis gewonnen: „Schwere Arbeit.“ Die Anlage eines Biotopes, die Rückgabe eines Stückes Natur an die Natur selbst, das ist auch ein Schöpfungsauftrag: verantwortungsvoll mit dem umgehen, was der Mensch erhalten hat. Daher verspricht sich Fischer von dem Biotop auch ein pädagogisches Projekt, an dem Kinder und Jugendliche auf Jahre hinaus erleben und lernen können: „Wir werden es pflegen und sehen, was sich entwickelt.“ Neben Fachmann Brandt will Fischer auch die Ortsgruppe Obernkirchen des Naturschutzbundes mit ins Boot nehmen. Drei Pappeln müssen für das Biotop weichen, sie würden sonst zu viel Schatten auf das Wasser werfen – und das ist der Qualität abträglich. Aber noch dürfen die Bäume den Frühsommer genießen: In ihnen wird zurzeit noch gebrütet. Bleibt die Frage nach der Finanzierung. „Wir leben von Spenden“, erläutert Fischer. Das klingt nicht so gut, oder? „Doch, es ist schon einiges zusammengekommen“, freut sich der Vehlener Pastor. Und weiß auch, woran das liegen könnte: weil es ein sinnvolles Projekt ist. Trotzdem soll noch bei der Bingo-Lotterie ein Zuschussantrag gestellt werden. Den Zeitrahmen, in dem Bolzplatz und Biotop hergestellt werden sollen, umschreibt Fischer so: „Ruckzuck.“ Lange genug gewartet wurde ja. rnk